

# Emder obw-Werkstattrat fordert faires Gehalt

**SOZIALES** 1450 Euro monatlich für Menschen mit Behinderungen soll Leben in Armut stoppen

VON CHRISTIN HUFER

**EMDEN** – Der Werkstattrat der Ostfriesischen Beschützenden Werkstätten (obw) fordert mindestens 1450 Euro monatlich als Gehalt für Menschen mit Behinderungen. In Zusammenarbeit mit den Werkstatträten Deutschland hat der obw-Werkstattrat das Konzept des „Basis-Gelds“ entwickelt. Ihre Forderung: Menschen mit dauerhaft voller Erwerbsminderung erhalten durch Steuergelder ein monatliches Gehalt von mindestens 1450 Euro - sind dann aber nicht mehr auf zusätzliche Sonderleistungen angewiesen. Mit diesem Konzept wollen sie sich klar von einem gesetzlichen Mindestlohn abgrenzen.

## Klare Distanzierung zum Mindestlohn

In den vergangenen Monaten sind Werkstätten für Menschen mit Behinderungen medial in Kritik geraten. Denn im Schnitt verdienen die Beschäftigten dort zwischen 1,35 und 2 Euro pro Stunde. Daher forderte Europaabgeordnete **Karin Langensiepen** jüngst den gesetzlichen Mindestlohn von 9,60 Euro für Mitarbeiter in einer Behinderten-Werkstatt. „Von dieser Forderung wollen wir uns aber distanzieren“, sagte **Hinrich Nannen**, Vorsitzender des Werkstattrates der Emdener Lohnfertigung (Emlo).

Denn gesetzlichen Min-



Mitglieder des obw-Werkstattrates setzen sich für mehr Gehalt ein: Markus Bracklo (v. l.), Uwe Rinken, Hinrich Nannen und Detlef Janßen

BILD: ERIC HASSELER

destlohn zu erhalten, würde eine Eingliederung der Werkstätten in den ersten Arbeitsmarkt in Deutschland bedeuten. Laut Nannen seien die Anforderungen aber nicht für alle Mitarbeiter der obw-Werks-

tätten zu schaffen. „Wir sind ein Reha-Betrieb. Bei uns arbeiten ja Menschen, die zumindest für einen bestimmten Zeitraum auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht zurecht kommen“, sagte Nannen.

Doch, dass die Bezahlung der Mitarbeiter ungerecht sei, davon ist Nannen überzeugt. Menschen mit Behinderungen würden fast ausnahmslos in Armut leben, erklärte er.

Deshalb fordert Nannen zu-

sammen mit den Werkstatträten Deutschland, einen festen monatlichen Lohn von 1450 Euro. Diese Summe mache 70 Prozent des Durchschnittsgehalts von 2019 in Deutschland aus und liegt somit nur knapp

unter dem gesetzlichen Mindestlohn. „Wir wissen, dass es viel Geld ist“, sagte Nannen. Jedoch sehe er das Gehalt als eine Art Entschädigung an für die vielen Jahre, die Menschen mit sogenannter dauerhafter voller Erwerbsminderung in Armut leben mussten.

## Mehr Anerkennung für die Menschen

Derzeit ist festgelegt, dass 70 Prozent des erwirtschafteten Umsatzes aus den obw-Werkstätten als Gehalt an die Mitarbeiter ausgezahlt wird. Das seien in der Regel nicht mehr als 150 Euro monatlich. Deshalb sind Menschen mit Behinderungen auf amtliche Gelder angewiesen. „Um diese zu beantragen, müssen sie aber alles über sich offen legen“, sagte Nannen. Daher solle das Basis-Geld zusätzlich mehr Privatsphäre schaffen. „Wenn unsere Mitarbeiter ins Kino wollen, müssen sie jeden Groschen zusammenkratzen. Wir wollen ihnen einfach Lebensqualität schaffen“, sagte er.

Inwieweit die Forderung der Werkstatträte umgesetzt werden kann, darüber muss auf Bundesebene entschieden werden. Der Werkstattrat will sich jedoch dafür einsetzen, dass Menschen mit Behinderungen insgesamt ein freieres Leben führen können und innerhalb der Gesellschaft mehr Anerkennung spüren.